

Die ersten Stände von *Crambus pratorum* F. und *Stathmogoda pedella*

von

Dr. Ottmar Hofmann.

1. *Crambus pratorum* F.

Ende Oktober vorigen Jahres untersuchte ich an einem Waldsaume die dort häufig wachsenden Grasbüschel der *Aira caespitosa* und fand auch bald in den Wurzelstöcken derselben ziemlich grosse Raupen in röhrenförmigen Gespinnsten.

Es entwickelte sich Ende Mai d. J. *Cr. pratorum* aus diesen Raupen, weshalb ich nicht säume, die im Herbst schon aufgenommene genaue Beschreibung der Raupe hier zu geben.

Die Raupe ist etwa 7 Linien dd. lang, ziemlich dick, gegen das Körperende etwas schmaler werdend. Grundfarbe erdbraun. Kopf honigbraun, behaart; Mundtheile dunkler, hinter den kleinen Fühlern grosse schwarze Augenflecken. Nackenschild dunkelbraun, glänzend, schmal, an den Seiten weit herabreichend, von einer feinen hellen Mittellinie getheilt.

Brustfüsse stark entwickelt, lang, dunkelbraun.

Bauchfüsse nicht stark entwickelt, von der allgemeinen Körperfärbung mit starken braunen Hakenkränzen. Nachschieber ebenso. Afterklappe wie das Nackenschild gefärbt, behaart. Der ganze Körper ist mit symmetrischen kleinen, dunkelbraunen, glänzenden Hornplättchen besetzt, auf welchen die schwarzen, je ein Haar tragenden Wärzchen stehen.

Die Anordnung dieser Hornplättchen ist nun folgende:

a. am Rücken des zweiten und dritten Segmentes stehen je drei Plättchen, im Dreieck gestellt; die zwei vorderen, welche die Basis des Dreieckes bilden, sind weit von einander entfernt und selbst dreieckig; das dritte, welches die Spitze des Dreieckes bildet, ist quergestellt, länglich oval. Jedes dieser Plättchen führt zwei schwarze Wärzchen mit je einem Haare. Vom vierten bis zehnten Segment finden sich vier Hornplättchen, im Trapez gestellt, die vordern rundlich, einander genähert, die hintern länglich oval, etwas mehr auseinander stehend. Jedes dieser Plättchen führt ein schwarzes Wärzchen.

Am eilften Segment finden sich zwei hinter einander stehende länglich ovale Hornplättchen mit je zwei schwarzen Wärzchen, während auf dem zwölften Segment nur eine solche Platte steht.

b) An der Seite des ersten Segmentes stehen unter dem Rande des Nackenschildes noch zwei länglich runde Plättchen übereinander mit je einem schwarzen Wärzchen; am zweiten und dritten Segment finden sich sechs unregelmässig rundliche Plättchen in zwei Reihen, deren vordere zwei, deren hintere vier übereinanderstehend enthält. Das vierte bis zehnte Segment führen ebenfalls sechs unregelmässig geformte Plättchen, von denen vier fast im Quadrat stehen; das fünfte steht in der Mitte des Quadrates, das sechste unterhalb desselben.

Das elfte Segment zeigt drei, das zwölfte nur ein Hornplättchen. Alle die letztgenannten Plättchen führen je ein Wärzchen.

An der Basis der drei Brustfüsse steht je ein schwarzer Punkt.

c) An der Bauchseite finden sich am vierten, fünften, zehnten und elften Segment je vier kleine, unregelmässig geformte Hornplättchen, welche auf jedem Segment in einer Querreihe angeordnet sind.

Die Verpuppung erfolgte in einem Gespinnste zwischen den Graswurzeln.

2. *Stathmopoda pedella* L.

Nachdem Herr Stainton im Annual for 1867 S. 25 die Lebensweise der Raupe von *St. Guerinii* Sta, welche in Aphiden-Gallen an *Pistacia terebinthus* sich findet, aufgeklärt hat, und S. 29 die Ansicht ausspricht, dass wahrscheinlich auch *St. pedella* als Raupe eine Gallenbewohnerin sein möge, dürfte es interessant sein, die Naturgeschichte der letzteren kennen zu lernen.

Die Entdeckung derselben ist wiederum ein Verdienst meines Bruders Ernst, welcher im September vorigen Jahres die Rüpchen in den Früchten der Erle bei Regensburg auffand.

Das Rüpchen ist $3\frac{1}{2}$ Linien dd. lang, ziemlich dick, nach vorn und hinten spitzer werdend, nicht sehr lebhaft. Die Grundfarbe ist ein blasses, schmutziges Braun, in den Gelenken und am Bauche heller, auf dem Rücken der Raupe dunkler.

Kopf dunkelkastanienbraun, glänzend. Nackenschild dunkelbraun, getheilt. Brustfüsse hellbraun, Bauchfüsse klein, von der Körperfärbung. Nachschieber aussen dunkelbraun. Afterklappe dunkelbraun. Warzen sehr fein, weisslich, kaum mit der Lupe sichtbar, mit feinen weisslichen Härchen.

Ob sich die Raupe schon im Herbst verpuppt, oder überwintert, und ob dieses in den Erlenfrüchten oder aussserhalb derselben geschieht, habe ich zu beobachten leider versäumt. Die Verpuppung erfolgt in einem kleinen, länglich ovalen

Sandcocon. An den ausgeschlüpften Puppenhülsen finde ich keine besondere Auszeichnung. Die Entwicklung der Falter erfolgte von Mitte Juni bis Anfang Juli. Obwohl nun die Ansicht des Herrn Stainton sich durch diese Entdeckung nicht bestätigt hat, wäre es doch nicht unmöglich, dass auch einmal die Raupe der *St. pedella* in Gallen gefunden werden kann, da auch andre Raupen unter Umständen sich in fremden Gallen einnisten können. So erzog ich z. B. in diesem Frühjahr *Gel. luculella* Hbn., deren Raupe nach Wing in faulem Holze leben soll, aus einer Raupe, die ich im Herbste in den gewöhnlichen grossen Galläpfeln der Eichen gefunden hatte.

Lepidopterologische Notiz

vom

Gerichtsrath **A. Keferstein.**

In einer aus Ostindien (Hochland) herstammenden Originalsendung befanden sich folgende, auch in Europa heimische Schmetterlinge:

Argynnis Latoria (zum Theil in ungewöhnlich grossen Exemplaren), *Vanessa Polychloros*, *Deilephila Celerio*, *Catocala Elocata*, *Catoc. Nymphaea*. Endlich auch *Lycaena Alexis*, doch von intensiv blauer Färbung.
